

STADT + NATUR

Ingenieurbüros

Kaiserbacher Mühle
76889 Klingenmünster
fon 0 63 49 92 84 14
fax 0 63 49 92 84 13
info@STADT-und-NATUR.de

Am Lindenplatz 1
65375 Oestrich- Winkel
fon 06 72 3 99 90 04
fax 06 72 3 99 90 05
oestrich-winkel@STADT-und-NATUR.de

Wilhelmshöher Allee 258
34131 Kassel
fon 05 61 57 73 77
fax 05 61 57 73 74
kassel@STADT-und-NATUR.de

Rottannenweg 18
29556 Suderburg
fon 0 58 26 88 00 91
fax 0 58 26 88 00 91
suderburg@STADT-und-NATUR.de

In der Klause 17
56072 Koblenz
fon 02 61 95 22 21 3
fax 02 61 95 22 20 9
koblenz@STADT-und-NATUR.de

Jahnstraße 1
76133 Karlsruhe
fon 07 21 98 91 94 8
fax 07 21 98 91 94 9
karlsruhe@STADT-und-NATUR.de

Ziegelstraße 38
42289 Wuppertal
fon 02 02 31 73 17 9
fax 02 02 31 73 23 5
wtal@STADT-und-NATUR.de

Reifersbrunnerstraße 26
86415 Mering
fon 082 33 7 36 78 61
fax 082 33 7 36 78 62
mering@STADT-und-NATUR.de

Die Gestaltung des Aussengeländes eines Alten- und Pflegeheims steht in unmittelbarem Zusammenhang mit der inhaltlichen Arbeit in der jeweiligen Einrichtung, ist Ausdruck des Konzeptes. Es gilt bei der Gestaltung nicht ausschließlich den ästhetischen Gesichtspunkten sondern vielmehr den Bedürfnissen der BenutzerInnen des Geländes gerecht werden.

Ein attraktives Aussengelände kann Plattform sein, um Vorurteile gegenüber derartigen Einrichtungen abzubauen, mögliche Ängste zu nehmen und Transparenz zu schaffen.

Je offener eine Einrichtung gestaltet ist, je mehr Normalität und Lebendigkeit sie verkörpert, desto wohler fühlen sich die NutzerInnen, desto eher wird sie von der Gesellschaft als ein Teil des öffentlichen Lebens angenommen.



Aussenanlagen von Alten- und Pflegeheimen

Empfehlungen zur altengerechten Gestaltung



STADT + NATUR
Ingenieurbüro für Grünplanung
76889 Klingenmünster
www.STADT-und-NATUR.de

Damit das Alten- und Pflegeheim zu einer zweiten Heimat wird, ist die ansprechende Gestaltung des Außengeländes von großer Bedeutung. Entscheidende Aspekte sind hierbei:

Atmosphäre

Ein Wohlgefühl entsteht dann, wenn neben offenen Plätzen auch Rückzugsräume und Nischen vorhanden sind, in denen eine gewisse Intimität gegeben ist.



Sinneserfahrung

Durch Materialvielfalt und topographisch reizvolle Situationen, durch Tasterlebnisse, Geruchserfahrungen und visuelle Reize werden die Sinne stimuliert und der Geist wach gehalten.



Natürlichkeit

Der Liebe vieler alter Menschen zur Natur kann durch Natürlichkeit in der Formensprache sowie durch entsprechende Angebote wie z.B. die Anlage eines Gartenbereichs Rechnung getragen werden.



Barrierefreiheit

Barrierefreiheit ist zwar eine Selbstverständlichkeit. Es gilt aber auch RollstuhlfahrerInnen und gehbehinderten Menschen diskriminierende Umwege zu ersparen.



Aktives Tun

Über verschiedene Angebote soll die/der BewohnerIn auf spielerische Art und Weise zur Bewegung herausgefordert werden. Wenn diese derart angelegt sind, dass das gemeinsame Tun attraktiver ist als das Alleinige Tun, so fördert das die Kommunikation und das Zusammengehörigkeitsgefühl.

Offene Einrichtung

Auch jüngere Menschen sollten sich von der Aussenanlage angesprochen fühlen und gerne in die Einrichtung kommen. So kehrt ein Stück Normalität und Lebendigkeit in die Welt der BewohnerInnen.



Betroffene zu Beteiligten machen

Um eine Identifikation zu erzielen, sind LeiterIn, BewohnerInnen und deren BetreuerInnen in die Planung des Außengeländes einzubeziehen. Dies stärkt die Akzeptanz gegenüber dem Geschaffenen und den Gemeinschaftssinn.



Fundraising

Bei der Gestaltung des Aussengeländes kann durch professionelles Fundraising eine erhebliche finanzielle Unterstützung des Projektes erzielt werden. Aussichtsreich ist vor allem die Ansprache ortsansässiger Firmen.